



Braunschweigs Okergräben

Die Oker umfließt Braunschweig heute in den beiden Umflutgräben. Das Petritorwehr regelt den Wasserstand des westlichen Umflutgrabens und trägt dazu bei, Hochwasser an der Oker in Grenzen zu halten.

Fotos (2): Stefan Vockrodt

Von vielen Armen blieben einige Gräben

Als eines der „Venedigs des Nordens“ war Braunschweig im Mittelalter auch bekannt. Viele wissen das nicht. Davon ist heute nicht mehr viel zu spüren, obwohl die alten Wasserläufe immer noch da sind, aber sie verlaufen jetzt unterirdisch in Rinnen und Kanälen.

Der ursprüngliche Verlauf der Oker war vielarmig. Zwischen Erhebungen in der Stadt verzweigte sich der Fluss, mäandrierte und bildete inselartige Einschlüsse. Auch der Burgbereich war früher von Wasser umspült. Unter Heinrich dem Löwen wurde im 12. Jahrhundert mithilfe von eingebürgerten Friesen das Sumpfbereich des Hagen entwässert.

Es wurden neue Gräben angelegt und vorhandene Flussarme verlegt. Im 13. Jahrhundert erhielt die Braunschweiger Innenstadt ihre heutige Form und durch die äußeren Okerarme – die Umflutgräben – ihre Begrenzung. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts prägten die Innenstadt die Vielzahl der Okerarme. Unzählige Brücken und Stege überquerten die Gewässer. Mindestens sechs Wassermühlen befanden sich an den alten Gräben. Viele Straßen- und Grabennamen weisen noch heute darauf hin. Alte Ansichten zeigen idyllische Situationen.

Trinkwasser und Abwasser

Ehemals versorgten die Gräben die Stadtbewohner mit Trinkwasser, führten aber

auch die Abwässer ab. Das war aus hygienischen Gründen irgendwann nicht mehr tragbar. Von 1871 bis 1905 wurde die Verrohrung der Okerarme vorgenommen. Die gewonnenen Flächen konnten im Zentrum der Stadt vor allem rund um die Burg neu bebaut werden.

Die Gräben im Einzelnen

Der Burgmühlengraben wurde in einen 1,80 m hohen unterirdischen Kanal verlegt. In Höhe des Landgerichtes fließt er mit dem ebenfalls kanalisierten Münzgraben zusammen. An der Burg ist er noch als historisches Zitat, leider ohne Wasser, zu sehen. Der Neustadtgraben beginnt heute sichtbar neben dem Rest der alten Stadtmauer am Gieseler. Er verläuft dann überwiegend offen bis zur Neustadtmühle, um dann in den ebenfalls offenen Bosselgraben überzugehen. Es sind die einzigen Gräben, die nahezu vollständig als offene Gräben erhalten sind. Der Wendenmühlengraben ist fast ganz verrohrt. Nur im Bereich der Neuen Knochenhauerstraße ist er noch sichtbar. Der Wendengraben wurde

schon 1826 kanalisiert. In der Wilhelmstraße verlief er in der Mitte der Straße und wurde von 17 Brücken überquert.

Verschmutzung der Gräben

Es ist sehr wünschenswert, mehr Teile der Gräben wieder erlebbar zu machen, weil sie das Gesicht der Stadt so entscheidend geprägt haben. Aber das ist nicht einfach. Die gesamte Oberflächenentwässerung erfolgt heute noch über die Okerarme und Innenstadtkanäle. Aus dem Mischwasserkanalnetz übernehmen sie bei starken Regenfällen das überschüssige Mischwasser, das mit Fäkalien verschmutzt ist. Ein neues Pumpwerk in der Nähe des Gaußberges sorgt heute teilweise für eine mechanische Reinigung des Wassers, bevor es dann in den östlichen Umflutgraben abgeführt wird.

Gestalterische Qualität von Wasserläufen

Auf Identitätssuche schätzen es die Menschen sehr, wenn ihre Stadtumgebung eine ausgeprägte Unverwechselbarkeit aufweist

und sie Orte finden, an denen sie sich wohlfühlen können. Wasserläufe in der Stadt tragen sehr dazu bei und sie waren für Braunschweig typisch. Dekorative Mini-Fontänen-Flächen wie am Rathaus und am Dom haben nichts mit der Geschichte der Stadt Braunschweig zu tun. Man findet sie in ihrer Beliebigkeit mittlerweile in vielen Städten. Da entfalten zum Beispiel die alten Brunnen der Stadt wesentlich mehr Kraft. Und die Okerumflutgräben mit den Wallanlagen laden besonders zur Naherholung ein. Diese Qualität sollte durch Wiederbelebung der Okergräben in der Innenstadt fortgesetzt werden.

Grabeninszenierungen

Erste Versuche wurden im Rahmen der Stadterneuerung unternommen. Hinter Liebfrauen wurde vor dem ehemaligen Konsumgebäude der Verlauf des Wen-



*Der kleine Graben, der am Wollmarkt den Park- vom Fahrbereich trennt, folgt dem Verlauf einer alten Trinkwasserpipeline.
Foto: Wolfgang Wiechers*



Der Pipengraben ist an seinem westlichen Ende kurz vor der Neustadtmühle abgedeckt, auch wenn dies nur bedingt der historischen Anordnung entspricht.

denmühlengrabens im Bereich Ottilienteil durch eine mit Naturstein gefasste Rinne dargestellt. Den Graben wieder zu öffnen ging nicht, weil er einfach zu tief liegt. Die Inszenierung sollte noch bis zum Lessingplatz weitergehen. Aber der damalige Grünflächenausschuss des Rates der Stadt hat sich nicht getraut, einen entsprechenden Beschluss zu fassen, obwohl die Städtebauförderungsmittel dafür da waren und die grundstücksmäßigen Voraussetzungen

schon geschaffen waren. Es sollte erst einmal eine Gesamtuntersuchung über die ganze Innenstadt erfolgen und dann eine Prioritätenliste erstellt werden, bevor weitere Maßnahmen in Angriff genommen werden. Leider ist das nach rund zehn Jahren immer noch nicht geschehen.

Aber es gibt noch ein anderes Beispiel. Im Zuge der Platzneugestaltung an der Alten Waage wurde ebenfalls eine lange Wasserrinne gebaut. Sie sorgt in geschickter Weise für die Abtrennung der Fahrbahn von der Fußgängerplatzfläche und markiert den ungefähren Verlauf einer der ersten Pipen (Trinkwasserleitungen aus Holz), erinnert aber auch gleichzeitig an die alten Wassergräben.

Am Neustadtmühlengraben gibt es eine Planung, mithilfe eines stegartigen Weges, der am Wehrgang neben dem Stobwasserhaus an der Echternstraße beginnen sollte, den alten Okerarm in diesem Bereich wieder erlebbar zu machen. Die Maßnahme sollte im Rahmen der dort entstandenen Wohnbebauung durchgeführt werden. Phi-

losophenweg war der Arbeitstitel. Aber auch diese Planung wurde leider bisher nicht umgesetzt

Wolfgang Wiechers

Webtipps

Die Themen „Oker“ und „Wasserversorgung“ in Braunschweig und Wolfenbüttel werden bei wikipedia ausführlich behandelt:
www.de.wikipedia.org/wiki/Oker_in_Braunschweig und www.de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt_Braunschweig/Wasserversorgung_der_Stadt_Braunschweig sowie [www.de.wikipedia.org/wiki/Oker_in_Wolfenbüttel](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Oker_in_Wolfenbuettel)

Viele Informationen über die Oker, mit Kapiteln zu Braunschweig und Wolfenbüttel, sowie weiterführenden Links gibt es hier:
www.deutsch-daten.de/oker

Eine Auflistung der Okerbrücken in Braunschweig mit einigen Details wie Baujahr, Ort oder Material findet sich auf:
[www.deutsch-daten.de/liste_der_okerbrücken_in_braunschweig](http://www.deutsch-daten.de/liste_der_okerbruecken_in_braunschweig)